

Altareinweihung Ev. Friedenskirche Baden-Baden am 14.01.2023

Predigt Dekan Link

Noah aber baute dem HERRN einen Altar und nahm von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln und opferte Brandopfer auf dem Altar. 21 Und der HERR roch den lieblichen Geruch und sprach in seinem Herzen: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Und ich will hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebt, wie ich getan habe. 22 Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. Noah baut den ersten Altar in der Bibel. Zumindest kommt das Wort zum ersten Mal vor.

Ein Tisch zum Opfer. Und Gott riecht den lieblichen Geruch. Das muss man sich vermutlich vorstellen, wie ein Barbecue. Nach der Katastrophe, dem eingesperrt sein, dem Zorn: Frieden. Regenbogen, Leben, Nähe Gottes.

Es riecht gut, es macht Lust auf Essen, Gemeinschaft, Feiern. Zu merken: alle sind da. Auch Gott ist da.

So macht Gott nach der Sintflut auch seine Zusage: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“

Ich bin da. Am Altar. Wenn ihr feiert, betet, dankt, wenn ihr mich sucht nach Katastrophen, in schweren Situationen, wenn ihr Opfer oder Opfer bringt.

Altäre haben eine besondere Bedeutung. Unsere EKD schreibt auf ihrer Homepage: „Menschen bauten Altäre schon immer an Orte, an denen nach ihrer Überzeugung Gott anwesend war. Der Altar ist darum der Mittelpunkt einer Kirche.“

Die Friedenskirche als Ort der Gegenwart Gottes. Deutlich sichtbar im Altar!

Sicher: Gott ist auch noch anders anwesend: In seinem Wort der Bibel. In den Worten, die gesprochen werden, im Beten. In den Herzen der Menschen. Durch die Menschen. In der Liebe. In der Musik.

Und doch ist der Altar ein besonderer Gegenstand. In der katholischen Kirche wird er geweiht und eine Reliquie wird in ihn hineingetan. Und es gibt liturgische Diskussionen, was auf den Altar darf. Die Lesebrille ist erlaubt. Eine Lautsprecherbox im Schulgottesdienst kann schwierig sein.

In der Reformierten Kirche ist er ein Tisch. Oft ein einfacher Holztisch. Ohne Kerzen. Ohne Blumen. Aber mit einem Leseständer für die Bibel. Gott begegnet allein im Wort.

Was ist er hier bei Ihnen? Gottes-Ort, Friedensort. Neues Möbel? Was dazwischen. Sie haben sich für einen neuen Altar entschieden. Nach Renovierung der Kirche, Verkauf des Gemeindehauses und Neubau, war es an der Zeit für einen neuen Altar.

Das ist ein schönes Zeichen. Das bedeutet: Sie fühlen sich zu Hause. Denn es ist wie daheim. Wenn wir renoviert haben, dann kann es sein, dass wir sagen: Oh, jetzt braucht es aber etwas Neues. Zu Hause ein neues Sofa, oder neue Stühle. Hier ein neuer Altar.

Ein neuer Tisch zum Feiern. Zum Einladen für Gäste. Zum Gast sein am Tisch des Herrn. Zum sich freuen. Schau mal, was wir Schönes haben. Schau mal, wie schön wir es haben. Am Altar. Miteinander und mit Gott.

Sie haben sich nun für diesen Steinaltar entschieden. Angelehnt an eine Transportkiste. Mir gefällt das gut.

Wir sind unterwegs. Mit Gott. Wir packen sonntags unser Leben und können es ihm hinlegen. Wir dürfen wie bei einem Umzug, unser Leben einpacken und ihm geben.

Sie haben eine Schatzkiste als Altar. So eine Kiste, in die Lebenserinnerungen reinkommen. Bilder, Erfahrungen, Glück, Verletzungen, Liebe. Erfahrungen von: so schön wird es nie wieder. Erinnerung an Begegnungen.

Mit Menschen, mit Herzensmenschen, Glaubensmenschen. Oder auch mit denen mit denen wir uns schwer tun.

Nicht jede Erfahrung möchten wir unser ganzes Leben mit uns herumtragen. Wir möchten sie ablegen. Dieser Altar lädt ein dazu.

Es ist auch eine Lebensmittelkiste. Wir können hineingreifen in sie. Oder von ihr nehmen, was uns stärkt. Brot des Lebens. Worte des Lebens, Begegnungen, Versöhnung. Christinnen und Christen sind auf dem Weg.

Wir finden uns zusammen am Tisch des Herrn, am Altar. Wir finden Gott und Gott findet uns.

Ich wünsch Ihnen gute Begegnungen, Loslassen und dann leicht sein im Alltag, beschenkt werden und erfüllt sein. Ich wünsch Ihnen Platz am Altar und Raum für viele. Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. Und es war ein lieblicher Geruch für den Herrn. Amen